

zu erwarten, die ersten Mönche kamen aus St. Peter in Salzburg, Pater Arnold mit zwölf Gefährten. Er war nur als provisorischer Vorstand berufen worden, schon 1075, nach Muchar 1078, kehrte er ins Stammkloster zurück, aus dem nun Abt Isingrin kam. In drangvoller Zeit. Zwischen Kaiser Heinrich IV. und den Päpsten gab es arge Meinungsverschiedenheiten, unter Gregor VII. kam es zum offenen Kampf. Erzbischof Gebhard hielt unentwegt zum Statthalter Christi — und mußte fliehen, ein Eindringling setzte sich eigenmächtig an seine Stelle, Berthold von Moosburg. Einer seiner Spießgesellen, Adalbero der Rauhe, überfiel Gebhards Stiftung und machte sie „beinahe zur Wüste“. Das geschah um 1078, zehn Jahre später ward Adalbero von seinen eigenen Dienstleuten bei Leoben erschlagen. Gegen Heinrich IV. erhoben sich gleich zwei Gegenkaiser, seine Macht war geschwächt, der Erzbischof konnte wieder auf seinen Amtssitz zurück, durch Exil und Drangsalierung ein gebrochener Mann. Er starb am 15. Juni 1088, seinem ausdrücklichen Wunsche



Abb. 16. Das romanische Münsterportal

zufolge wurde er in der von ihm gestifteten und geweihten Kirche Admont beigesetzt. Ein schönes Denkmal erhob sich über seiner Gruft, eine ausführliche Grabschrift besang in Distichen seine erhabene Charakterfestigkeit.

Schon am 7. Juni 1090 folgte ihm Abt Isingrin in das Grab, Gisilbert von Reinhardbrunn ward sein Nachfolger. Er kam aus dem berühmten Hirsau. Dort hatte Abt Wilhelm nach dem Vorbild von Cluny eine gestraffte Ordenszucht und eine Kongregation reformierter Klöster, die in ihrer besten Zeit an die 100 Konvente umfaßte, eingeführt. Ihren Geist trug der neue Abt in das ein zweitesmal gebrandschatzte Stift. Sein Zeitgenosse war Salzburgs berühmtester Erzbischof, der unbeugsame Gottesmann und vielseitige Künstler Th i e m o. Er war Admont äußerst gewogen. Er einverleibte ihm die Amanduskirche und übergab ihm das Salzrecht zu Hall. Gisilbert erbaute dort eine Kirche, Thiemo weihte sie 1095 ein. Ein höchst ehrenvoller Tod einte sie beide: Sie nahmen persönlich am ersten Kreuzzug teil, gerieten in die Gefangenschaft des Islam und starben 1101 den Bekenkertod, Thiemo am 30. September, Gisilbert bei Jerusalem am 1. Oktober. Es dauerte lange, bis die Hiobsbotschaft in der Heimat eintraf, bis man sie glauben mußte. So gab es in Salzburg ein fünfjähriges, in Admont ein vierjähriges Interregnum. Inzwischen fiel der Salzburger Usurpator Berthold ein drittesmal verheerend in Admont ein. 1105 erst bekam es in Heinrich I., aus dem Bruderstifte Kremsmünster